mino, 5000 Schritt im Umfang mit 923 E. und dem Kastell Forte di Comino.

X. Der vereinigte Staat der ionischen Inseln.

Bücher.

Tert. T. C. Kendrick the ionian islands. London, 1822. 8. m. 1 Ch. — Histoire et description des îles ioniennes etc. Paris, 1823. 8. m. 1 Atlas. — C. Müller Reise durch Griechenland und die ionischen Inseln. Leipzig, 1821. 8. — A. L. Castellan lettres sur la Morée et les îles de Cerige, Hydra et Zante. Paris, 1808. 8. M. 23 Kpf. und 3 Planen. Teutsch im ersten Stück von Kuhns Annalen der Geographie. Berlin, 1809. 8. — A. H. Sauveur Reise in die ehemals venezianischen Inseln und Besitzungen ꝛc. Aus dem Franz. übers. von M. C. Sprengel. Weimar, 1801. 8. — H. Holland Reise durch die ionischen Inseln, Albanien, Thessalien, Macedonien ꝛc. Aus dem Engl. übers. Jena, 1816. 8. Auch unter dem Titel: Neue Reisen der Engländer. 3r Theil. — Memoirs on the ionian islands, by Guill. de Vaudoncourt. Translated from the original inedited by W. Walton. London, 1816. 8. — W. Gell Geography and Antiquities of Ithaca. London, 1808. 4. M. Kpf. — W. Goodisson a historical and topographical essay upon the islands of Corfu, Leucadia, Cephalonia, Ithaca and Zante etc. London, 1822. 8. M. Ch. und Kpf.

Die Inseln liegen an den Küsten von Albanien, Livadien und Morea, von 37° 40′ — 40° 46′ L. und 36° — 39° 46′ Br., und umfassen 7 Hauptinseln, von denen: Corfu, Paxo, Santa Maura, Cephalonia, Zante, Theaki im ionischen, und Cerigo mit mehreren kleinen Inseln im ägäischen Meere liegen. Alle Inseln haben 47 Q. M. Flächeninhalt. Der Boden ist gebirgig, jedoch größtentheils mit sehr fruchtbaren Gefilden; die höchsten Berge sind auf Cephalonia, und erreichen über 5000′ Höhe. Die Küsten umgeben Felsenriffe, die sie gegen die Wuth des Meeres sichern und mehrere gute Häfen oder doch Rheden und Ankerplätze bilden. Die Luft ist mild und nur im Sommer sehr heiß, wo das Thermometer gewöhnlich 28 — 30° Reaum. Häufig sind Orkane und Erderschütterungen, besonders zu Zante. Süße Quellen finden sich auf den meisten Inseln; auf Corfu ist auch ein Fluß, der auf einer Strecke schiffbare Messongi; auf einigen Inseln giebt es Striche, wo es an Wasser fehlt und nur die Cisterne aushilft. Die Produkte sind: Getreide (nur für 4 Monate hinreichend), Wein mit Rosinen- und Korinthengewinn (von Korinthen allein 210,000 Ct.), Obst, Südfrüchte, Baumwolle, Baumöl, Flachs, wohlriechende Kräuter, aber Mangel an Holz; Viehzucht (nicht hinlänglich), Tauben, Wachteln, Seidenraupen, Bienen, Kermes, Korallen, Fische; Boisalz, Steinkohlen, Schwefel,

Marmor, Erdpech, Mineralquellen. Die Zahl der Einwohner ist in den neueren Zeiten von 225,000 bis auf 175,398 gesunken, welches seinen Grund in der durch den gesunkenen Handelsverkehr stets zunehmenden Verarmung, so wie in den häufigen Auswanderungen nach Griechenland haben mag. Sie wohnen mit Ausnahme von Paxo, wo man lauter einzelne Gehöfte findet, in 6 Städten, 17 Marktflecken und 357 Dörfern und Weilern, und sind meistens Griechen; dann 8000 Italiener, 860 Briten 5500 Juden. Hauptreligionen sind: die griechische mit 133,898, die katholische mit 35,200 Bekennern. Die oberste Geistlichkeit besteht aus 4 Metropoliten (von Corfu, Cephalonia, Zante und Santa Maura), 1 Erzbischof (in Cerigo) und 2 Bischöfen (von Paxo und Ithaka). Jeder der Metropoliten bekleidet der Reihe nach die Würde eines Eparchen der griechischen Kirche während der Dauer der Parlamentssitzung. Die Prälaten erhalten eine feste Besoldung von der Regierung, ohne deren Erlaubniß sie mit keiner auswärtigen Macht correspondiren oder in ihren Kirchsprengeln Aenderungen in geistl. Angelegenheiten vornehmen dürfen. Sie dürfen sich nicht in die Angelegenheiten der Civilbehörden mischen, und wenn sie eine neue Kirche aufführen wollen, müssen sie der Regierung den Plan vorlegen. In wissenschaftlicher Bildung sind die Jonier den übrigen Griechen überlegen. Auf jeder der 7 Inseln besteht unabhängig von mehreren Particularschulen eine Centralschule für den gegenseitigen Unterricht, in Cephalonia 2 (zu Argostoli und Lixuri), in Corfu ist 1823 eine Universität eröffnet worden, die 1826 schon über 200 Stud. zählte; außerdem giebt es 2 Gymnasien. — Die Nation theilt sich in Adel, der die Titel Graf, Marchese, Vicomte und Cavaliere führt und der vornehmste Grundeigenthümer ist, Bürger und Bauer, der nur Pachter und Maier ist. Die Hauptbeschäftigungen der Einwohner sind: Oel- und Weinbau, Fischerei, Seiden-, Leinwand-, Baumwollweb., Branntweinbrenn., Seifensied., Gerb., Töpf., Seefahrt und Handel, welcher durch die zahlreichen Häfen, Rheden und Buchten sehr begünstigt wird. Die Ausfuhr besteht in Baumwolle, Rosinen, Korinthen (wovon 1818 für 1,350,000 Piaster nach England zur Weinbrauerei gingen), Limonien, Salz ꝛc.; die Einfuhr in Schlachtvieh, Getreide, Hülsenfrüchten, Holz, Kolonial- und Fabrikwaaren. Der innere Verkehr der Inseln hat seit der englischen Besitznahme am 17. Juni 1814 durch Anlegung mehrerer Landstraßen sehr gewonnen, die den englischen an manchen Orten gleichkommen, und allenthalben die portugiesischen und sicilianischen übertreffen. Man gebraucht noch immer die venetianischen Münzsorten, besonders die Zechinen, hin und wieder auch Franken.

Diese Inseln bilden nach dem zu Paris zwischen England,

Rußland, Oestreich und Preußen am 5. Nov. 1815 abgeschlossenen Traktat einen vereinigten unabhängigen Staat unter Englands Schutz, welches das Recht hat, die Verfassung mit zu organisiren, Besatzung in die Festungen zu legen, und die Militairmacht des Landes seinen Befehlshabern unterzuordnen. Auswärtige Mächte stellen hier nur Handelsagenten an. Alle Seehäfen und Rheden der Inseln befinden sich in Betreff der Ehren- und militairischen Rechte unter englischer Gerichtsbarkeit. Nach der von England ratificirten Constitution, die mit dem 1. Jan. 1818 in Wirksamkeit trat, ist die orthodoxe griechische Religion die herrschende. Die gesetzliche Sprache ist die griechische. Die Civilregierung ist aus einer gesetzgebenden Versammlung, einem Senat und einer Justizbehörde zusammengesetzt. Das Militaircommando führt der Commandant des englischen Truppencorps. Die gesetzgebende Versammlung wird von dem Corps der adeligen Wahlmänner aus dem Adel, die Senatoren aus der Mitte der gesetzgebenden Versammlung und die Gerichtsbehörden von dem Senat erwählt. Die außerordentliche Zusammenberufung oder Auflösung der gesetzgebenden Versammlung oder des Parlaments steht in der Macht des Lord Obercommissairs des Königs von England, als Beschützer dieses Staats, jetzt Sir Frederic Adams. Die ausübende Macht und der Vorschlag der Gesetze ist einem Senat von 6 Personen, nämlich 1 Präsidenten, 5 Räthen und 1 Staatssecretair anvertraut, der zu Corfu den Sitz hat. Die Wahl eines Präsidenten, der den Titel: „Se. Hoheit" führt, hängt vom König und Protector ab; jetzt bekleidet diese Würde Fürst Anton Comuto. Von den Räthen ernennen Corfu 1, Cephalonien 1, Zante 1, S. Maura 1 und die übrigen Inseln 1. Bei dieser Wahl giebt der Lord Obercommissair seine Zustimmung oder Weigerung, der auch den Generalstaatssecretair, einen Jonier oder Engländer, ernennt, die durch Mehrheit der Stimmen angenommenen Gesetze billigt und in die Einrichtungen und Verordnungen, die einen Bezug auf die inneren Functionen des Senats haben, einwilligt. Die Senatoren bleiben 5 Jahre im Amt und sind wieder wählbar. Die gesetzgebende Versammlung besteht mit Einschluß des Präsidenten aus 40 Mitgliedern. Der Ort der Versammlung ist Corfu. Die Sitzung nimmt in jedem Jahr am 1. April ihren Anfang. Die Deputirten werden auf 6 Jahr gewählt. Fremde Mächte dürfen nur Handelsagenten in den ionischen Inseln anstellen, und dazu nicht mehr, wie bisher gewöhnlich, Eingeborne wählen. — Jede Insel hat eine Lokalregierung, an deren Spitze ein Regent im Namen des Senats die ausübende Macht auf der Insel versieht. Auf jeder Insel stellt der Lord Obercommissair einen Stellvertreter seiner Person, einen Engländer oder Jonier auf. Kein

Act des Regenten einer Insel ist giltig, wenn nicht in dem Verbalproceß der Tag, die Unterschrift des Secretairs und ein Certificat oder Vidit des Stellvertreters des Lord Obercommissairs steht, der auch jeden öffentlichen Beamten von seiner Function suspendiren kann. Die gerichtliche Gewalt wird auf jeder Insel durch 3 Tribunale versehen, ein Civil-, Criminal- und Commerztribunal, über die noch ein Apellationsgericht vorhanden ist. Für geringere Streithändel werden Friedensrichter aufgestellt. Bei dem Sitz der Regierung ist ein oberster Gerichtshof. Die Richter der 3 Tribunale werden vom Senat erwählt und vom Lord Obercommissair bestätigt. Die Ernennung und Bestimmung des Generalschatzmeisters hängt vom Lord Obercommissair, und die Lokalschatzmeister auf der Insel hängen vom Generalschatzmeister ab. Zu Corfu ist ein Generalamt der Druckerei, welches unmittelbar unter der Leitung des Senats und Lord Obercommissairs und unter der Aufsicht des Staatssecretairs steht. Nirgends kann eine Druckerei ohne Bewilligung des Senats und ohne Gutheißen des Lord Obercommissairs errichtet werden. — Das Wapen der Republik ist ein Löwe im weißen Felde, der in der einen Pranke ein geschlossenes Evangelium und in der anderen einen Bund von 7 Pfeilen mit dem darüber stehenden Kreuz hält; auf der einen Seite dieses Wapens ist die christliche Jahrszahl 1800 und auf der anderen die türkische Jahrszahl der Hegira ausgedruckt.

Die Einnahmen betrugen 1827 nur 138,094 Pf. St., da die Oelärnte schlecht ausgefallen war; die Ausgaben beliefen sich auf 177,763 Pf. St., weil der damals noch wüthende Kampf der Griechen gegen die Türkei eine Mehrausgabe von 25,000 Pf. St. erfoderte, so daß sich ein Deficit von 39,669 Pf. St. ergab. In anderen Jahren stellt das Verhältniß sich günstiger. Die englische Besatzung beträgt 6400 Mann, worunter 4 Reg. Eingeborne, jedes von 800 M., auf jeder der 4 Inseln Corfu, S. Maura, Cephalonia und Zante.

Die einzelnen Inseln sind:

1) Corfu, sonst Corcyra und Homers Phäacia, 10¾ Q. M. 48,737 E. in 10 Cantonen. Hst. Corfu, F. an der Meerenge gegen Albanien, mit 2 verschanzten Anhöhen, S. Salvador und Abrahamshügel, 15,800 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, eines kathol. Erzbischofs, der Universität mit einer Biblioth. von 30,000 B., einem bot. Garten, 16 Lehrern und 211 Stud., der ionischen gelehrten Gesellschaft zur Verbesserung des Ackerbaues, des Handels und der Industrie dieser Inseln, ein stark besuchtes Gymnasium, ein geräumiger und von der Insel Vido beschützter Hafen, Schiffswerfte, Seearsenal und beträchtlicher Handel mit Oel, Galläpfeln ꝛc. In der Nähe die Gärten des Alcinous. Auf

der Insel noch 78 Flk. und D., und bei derselben 7 kl. Inseln, Fano, Merlera ꝛc.

2) Paxo, 1½ Q. M. 3970 E., mit dem sehr guten Hafen S. Nicolo, mit wichtigen Oelärnten (an 885,000 Lire). Nahe dabei die sehr fruchtbare J. Anti-Paxo ohne Giftthiere und Giftpflanzen, von Fischern bewohnt, die auch etwas Getreide, Wein, Oel und Mandeln bauen.

3) Santa Maura, sonst Leucadia, am Kanal von Malta im W. am Meerbusen von Patras und Lepanto, 5¼ Q. M. groß mit 17,425 E. Die Insel enthält eine Kette von Kalksteingebirgen, die sich in dem leucadischen Vorgebirge endigen und deren höchste Punkte sind: S. Elias (3000 F. über dem Meer), Skarus und Elatus. Die Einwohner handeln mit ihren Produkten, Getreide, Obst, Salz (jährlich 6000 Tonnen zu 2000 Pf.), Oel (3000 Tonnen) und Wein (1000 Tonnen), arbeiten zum Theil in Albanien und erhalten die Bezahlung dafür zum Theil in Landeserzeugnissen. Rindvieh, Getreide, Zucker, Kaffee, Tuch, Stahl, Eisenwaaren ꝛc. werden vom festen Lande eingeführt. Die Einkünfte betrugen 1815 38,283 Dollars. Die feste Hauptstadt Amakuki oder Amarichi ist von dem festen Lande von Albanien (Epirus) durch einen von den Carthagern oder Corinthern angelegten und 200 Ellen breiten seichten Kanal getrennt, den man ohne Schwierigkeit durchwaten kann, und die Stadt und das Fort Sta. Maura sind durch einen schmalen Steindamm verbunden, der in gerader Richtung durch die Bai geht, von 366 Bogen getragen wird, früher als Wasserleitung zum Kastell diente und ohne Zweifel ein Werk der venetianischen Regierung ist. Die St. hat 5464 E., 2 Häfen, von denen der beste Porto Drapano, Sitz eines griech. Bischofs, Schule des wechselseitigen Unterrichts, Handel, Schifffahrt; am 29. Jan. 1825 ist sie durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden. Dabei die Inseln Megalonisi ꝛc. und die bei den vielen Erschütterungen der Insel durch Erdbeben im April 1820 entstandene kleine Insel Lauderdale's Rock.

4) Cephalonia, 16¼ Q. M. mit 203 Orten, worunter einige Kastelle und große Flk., 3 Häfen, vortreffliche Ankerplätze und viele sichere Buchten. Die Insel bildet ein Dreieck, dessen Oberfläche von einer hohen Gebirgskette, die der schwarze Berg heißt und sich 5380 engl. F. über die Meeresfläche erhebt, durchzogen wird. Die 48,857 E. sind durch ihren Unternehmungsgeist berühmt und werden als die trefflichsten Seefahrer mit 400 eigenen Schiffen, auf denen 7000 Matrosen, geschätzt. Man gewann 1823 an 25,000 Fässer Oel, 3½ Mill. Pf. Korinthen, 45,661 Fässer Getreide, 69,619 Fässer Wein, 197,534 Pf. Käse, an 60,000 Pf. Honig u. s. w. Außerdem bringt die Insel hervor viel Salz (zu Potamos, Kastrados und Lefkemo oder Drugotina; die Arbeitskosten und der reine Gewinn betragen 47,941⅓ Thaleri), Citronen, Orangen, Melonen ꝛc. Die Einfuhr bestand in 20 Ballen dunkler Wollenkleidung, 3 Ballen Sammt, viel Leinwand, 40 Dutzend wollener und seidener Tücher, 60,000 Pf. Zucker; eingesalzenen Fischen, 150 Fässern (zu 3000 venetian. Pf.) Stör, 50,000 Pf. Stockfische, 100 Fässern Sardellen, 50 Fässern geräucherten Heringen; 700 Okke Indigo (auf die Baumwollfärberei verwendet), 4000 Pf. Pfeffer, 100 Pf. Chinarinde, 400 Pf. Rhabarber, 1000 Pf. Manna, an 100,000 Pf. (d. i. der Centner zu 170 Pf.) Eisen, besonders schwedisches, 200 Fässern venet. Nägel (chavali), 50,000 Pf. Blei, 24 Ballen Papier. Ihre Einkünfte betrugen 1815 88,194 Dollars. Hst. Argostoli, 4200 E. Sitz eines griech. Bischofs, Lyceum, mit einem Hafen und lebhaftem Handel. Bergf. und Hafenstadt Asso. Die St. Lixuri, 5000 E. Hafen. Der Mfl. Cephalonia mit einem verfallenen Bergschloß.

5) Theaki, Thiki oder Klein-Cephalonien, durch den Guiscardkanal von Cephalonien getrennt, nach fast allgemeiner Meinung das alte Ithaka (nach Andern die nahe Insel Jotako), 3⅓ Q. M. mit 8200 E. Der höchste Berg dieser Insel ist in S. Stephano und in N. Neritos. Die Einwohner gewinnen Getreide (nicht hinlänglich), Oel, treffliche Rosinen (wovon 500,000 Pf. verfahren werden), guten Wein ꝛc. Der Mfl. Vathi, 2000 E. mit einem geräumigen, für jede Art von Schiffen bequemen Hafen, und Handel mit 50 Schiffen. Von der Regierung dieser Insel hängen noch folgende 24 Inseln ab: Arcudi, Ataco, Calamo (mit dem Hafen in O. Ecpomiliona), Castus, Tarachinico, Mangelaria, Fermecula (durch einen schmalen Kanal in 2 Theile getheilt), Provatuchi, Claronissi (2 dieses Namens), Tofia, Lambrino, Dragonara (mit einem kleinen Hafen in N. W.), Calogero, Filipo, Pistro, Zacalonissi, Provati, Carlonissi, Pondico, Modi, Uromana, Macri, Oria, mit Wasser und Weide für Ziegen und Schafe, zum Theil bewohnt.

6) Zante, sonst und bei den Griechen noch Zacynthus, mit dem Beinamen Spartivento, 4 Q. M. groß, hat Quellen von Erdpech (zu Chieri) und alle Spuren eines unterirdischen Feuers, daher auch öftere und starke Erderschütterungen, leidet Mangel an gutem Trinkwasser, hat keinen Fluß und nur einen mäßigen Bach. In 48 Orten wohnen 40,063 E. (worunter 1000 Juden), welche jährlich 4000 Tonnen Wein, 7½ Mill. Pf. Korinthen, Oel (55,000 Tonnen), Getreide (nur für 2 Monate), Baumwolle ꝛc. liefern und aus der letzteren sehr feine Zeuge verfertigen. Die Ein- und Ausfuhrabgaben sind zu 75,000 Dollars verpachtet. Die Einkünfte betrugen 1815 154,795 Dollars. Hst. Zante mit einer Bergfest. und einem sichern Hafen, 20,000 E. worunter 1000 Juden; Handel; 2 Quarantainehäuser; Bildsäule des Lord Obercommissair Maitland, bischöfl. Palast, Kirche des heiligen Dionysius mit dem Leichnam dieses Heiligen, des Schutzpatrons der Insel. Die Mfl. Chorio mit einem Hafen und Catestare am Meer mit Salinen. St. Nicolo di Skinari großer Hafen. Die Insel hat vom 29. Dec. 1820 — 6. Jan. 1821 durch Erderschütterungen und andere ungewöhnliche Naturereignisse sehr gelitten; in der St. sind in 30 Secunden 80 Häuser zerstört, an 800 sehr beschädigt und 8 Menschen unter den Trümmern derselben begraben worden. Der Hafendamm ist um 2 F. gesunken. Bei der Stadt zeigte sich eine Erdspalte, aus der eine harz- und schwefelartige Materie fließt. Bei der Insel liegt die kleine Insel Strivali.

7) Cerigo, türk. Tschecka, sonst Cythera, im S. von Morea, am Eingang ins ägäische Meer, 4½ Q. M. groß, größtentheils kahler Felsen; 8146 E., von denen 165 Priester sind, da auf der Insel 260 Kirchen oder Kapellen sich befinden. Die Insel liefert guten, aber mit Kalk vermischten Wein, Rosinen (5000 Ct.), Baumöl, Honig, Wachs, Ziegenkäse, Getreide (nur ¼ des Verbrauchs) ꝛc. In den beiden Häfen Avlemana und Capsalis findet man ein Kauffahrteischiff und 24 Fahrzeuge, da sich 230 Einwohner mit der Schifffahrt beschäftigen. Die öffentlichen Einkünfte betragen 1200 Pf. St. Der Hauptort Capsali 1285 E. Kastell, Hafen, Sitz eines griech. Bischofs, Handel. Beim Fort San Nicolo Katakomben in einen 100 Fuß hohen und fast senkrechten Felsen eingehauen. Die Trümmer der Stadt Cythera. Die Inseln Cerigotto 8 M. von Cerigo, wo die aus der Levante kommenden Schiffer Erfrischungen einnehmen, 200 E. Dragonera. Pori.